


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Schule Krohnstieg

Inspektion vom 07.01.2015 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Schule Krohnstieg bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein gutes Ganztagsangebot und ist stark in der Förderung des sozialen Lernens. Sie ist Umweltschule und legt im Schulalltag besonderen Wert auf Bewegung und gesunde Ernährung. Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in ihre Schule. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind engagiert und haben die Schülerinnen und Schüler individuell im Blick. Im Unterricht gibt es Defizite in Bezug auf die Förderung des selbstständigen Lernens. Auch fehlt es teilweise an den notwendigen Rahmenbedingungen, um Teamarbeit erfolgreich und nachhaltig zu gestalten. Ein Schlüssel hierzu kann die Neurhythmisierung der Tages-, Wochen- und Jahresstruktur sein, die die Schule zur Verbesserung des Ganztags und der Förderung plant.

Steuerungshandeln

Die Schule Krohnstieg beginnt, ihre Arbeit und ihre Strukturen angesichts der Herausforderungen der Inklusion sowie des Generationswechsels in der Leitung und im Kollegium neu auszurichten. Ein Schwerpunkt des Leitungshandelns liegt dabei zunächst im Bereich soziales Lernen und in der zusätzlichen Förderung. Das langfristige Ziel der Schaffung einer inklusiven Kultur wird so angemessen verfolgt. Schon seit längerem arbeitet die Schule in ausgewählten Fächern an der Verbesserung und Vereinheitlichung des Unterrichts (Curricula Deutsch, Englisch und Sachunterricht). Dies schlägt noch nicht im gewünschten Umfang auf den Unterricht durch. Als zentrales Problem erweist sich dabei vor allem, dass verbindliche Teamstrukturen mit reservierten Arbeitszeiten in weiten Teilen genauso fehlen wie Feedbackstrukturen zum Unterricht.

Zentrale Gremien für die Schulentwicklungsgruppe sind die Steuerungsgruppe, themenbezogene Arbeitsgruppen und die Gesamtkonferenz. Alle wichtigen Entscheidungen werden hier getroffen und so sehr breit getragen; gleichzeitig ziehen sich Entscheidungsprozesse dadurch manchmal länger hin. Auch die strategischen Ziele des Schulleitungshandelns sind den Schulbeteiligten nicht immer ausreichend deutlich. Ein Qualitätsmanagement mit Evaluation und verbindlicher Sicherung der Nachhaltigkeit findet erst in ausgewählten Feldern wie der Lernzeit statt.

Das Potenzial, das eine systematische Personalentwicklung für eine gezielte Entwicklung von Schule und Unterricht bietet, wird in der Schule Krohnstieg nicht ausreichend genutzt. So finden regelmäßige Unterrichtshospitationen und anschließende Feedbacks außerhalb des Beurteilungsverfahrens nicht statt. Gemeinsame Fortbildungen des Kollegiums oder einzelner Teams sind selten, entfalten dann aber eine deutliche Wirkung für die alltägliche Arbeit,

wie sich etwa am den Beispielen Förderplanung und Inklusion zeigt. Die Pädagoginnen und Pädagogen fühlen sich dennoch überwiegend in ihrer Arbeit gesehen und sind mit ihren Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung zufrieden.

Die Schule Krohnstieg nutzt als gebundene Ganztagsschule weitestgehend die Möglichkeiten, die sich ihr für ein attraktives Bildungs- und Betreuungsangebot eröffnen. Die offene Eingangsphase, die Frühstücks- und die lange Mittagspause gehören hierzu genauso wie das Kursangebot und die gute Rand- und Ferienbetreuung. Die eingesetzte Arbeitsgruppe zur Ganztagsrhythmisierung befasst sich mit einer besseren Einpassung der Förderung in den Tagesablauf.

Die Schule Krohnstieg beteiligt ihre Schülerinnen und Schüler gut durch die regelmäßigen Schülerratssitzungen, in denen diese Initiativen ergreifen können und zu Themen, die sie betreffen, befragt werden. Dabei ist der Schülerrat klar mit den Klassenräten verknüpft. Der Ablauf des Klassenrats ist dabei von Klasse zu Klasse unterschiedlich. Ein Patensystem und der im Aufbau befindliche Einsatz von Streitschlichterinnen und -schlichtern sind weitere Beispiele guter Beteiligung. Die Eltern fühlen sich ebenfalls gut beteiligt, bringen sich aktiv in mehreren Bereichen wie der Bibliothek, der Schwimmbegleitung und der Entwicklung der Gebäude ein, sind aber nicht immer über zentrale schulische Fragen informiert.

- stark:** -
- eher stark:** 1.1 Führung wahrnehmen
1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher schwach:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Das Kollegium der Schule Krohnstieg arbeitet im Alltag engagiert zusammen. Aufgrund der teilweise fehlenden Strukturen wie fester Teamzeiten, implementierter Jahrgangsteams oder Übergabekonferenzen sind die Intensität und die Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit maßgeblich vom persönlichen Engagement der Beteiligten abhängig. Die Bereitschaft zur kollegialen Unterstützung und der rege informelle Austausch werden dabei oft von gegenseitiger Sympathie getragen. Im inklusiven Sinne arbeiten die Professionen dabei gut und gleichberechtigt zusammen. Die Curricula werden fächerweise und nacheinander entwickelt, sodass für Deutsch, Sachunterricht und Englisch bereits ausführliche Absprachen zur Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen vorliegen, in Mathematik fehlen diese jedoch noch. Die Pädagoginnen und Pädagogen haben sich zumindest auf einheitliche Lehrwerke verständigt. Gemeinsam entwickelte Unterrichtseinheiten sind verbindlich; es gibt jedoch kein System zur Überprüfung der Umsetzung.

- stark:** -
- eher stark:** -
- eher schwach:** 2.2 Zusammenarbeiten
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Feedback

Die Schule Krohnstieg unterstützt ihre Schülerinnen und Schüler nicht ausreichend darin, ihren eigenen Lernprozess aktiv mitzugestalten und zu steuern. Die Lehrkräfte geben zwar während unserer Unterrichtsbeobachtungen den Schülerinnen und Schülern auf sehr unterschiedliche Weise Feedback. Auch führt die Schule aus eigener Initiative und über die behördliche Vorgabe hinaus ein zweites Lernentwicklungsgespräch durch. Die hier vereinbarten Ziele beziehen sich jedoch vorwiegend auf das Lern- und Sozialverhalten und nicht auch auf Lernziele. Dass sich die Schülerinnen und Schüler selbst Ziele setzen oder mit ihren Lehrkräften gemeinsam den Lernprozess gestalten, kommt selten vor. Methoden wie Wochenpläne oder Stationen, die Wahlmöglichkeiten eröffnen oder individuelle Vereinbarungen ermöglichen könnten, werden dabei nicht regelmäßig und verbindlich genutzt.

Die Schule nutzt Informationen über die Qualität der eigenen Arbeit nur in ausgewählten Fällen, um daraus Ansatzpunkte zur Verbesserung des eigenen Unterrichts abzuleiten, nämlich bei der behördlichen KERMIT-Erhebung zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler. Sie wertet diese Daten systematisch aus und nutzt sie für die Unterrichtsentwicklung. Selbst evaluiert die Schule nicht systematisch die eigene Unterrichtsqualität, etwa durch Schüler-Lehrer-Feedback, Eltern-Lehrer-Feedback, kollegiale Hospitation oder Unterrichtsbesuche der Schulleitung. Im Interview berichten jedoch mehrere Schülerinnen und Schüler, dass sich ihre Lehrkräfte von ihnen ein Feedback zur Unterrichtsgestaltung holen.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Die Lehrkräfte der Schule Krohnstieg begleiten die Schülerinnen und Schüler engagiert in ihrem Lernen, eröffnen ihnen dabei aber zu wenige Freiheiten, ihr Lernen aktiv und individuell mitzugestalten. Konkret liegt dabei eine besondere Stärke des Unterrichts im Klassenmanagement, was sich etwa in einem freundlichen Umgangston, einem klaren Regelsystem und einer guten Struktur ausdrückt. Die Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen die Schülerinnen und Schüler eng in ihrem Lernprozess, indem sie loben, ermutigen, die Lernergebnisse kontrollieren und differenziertes Feedback geben. Insgesamt ist der Unterricht jedoch nicht ausreichend schülerorientiert, das heißt, er setzt nur teilweise an den Interessen der Schülerinnen und Schüler an, eröffnet selten mehrere Lösungswege und gibt kaum Raum, um den eigenen Lernprozess selbstorganisiert zu gestalten. Methoden wie Wochenplan- und Stationenarbeit, die wir während unseres Schulbesuches selten beobachten konnten, sind den Schülerinnen und Schülern im Interview nach ihren Angaben aus ihrem Lernalltag vertraut. Differenzierung ist selten schon in der Unterrichtsvorbereitung angelegt; eine individuelle Förderung erfolgt dann aber häufiger situativ in der Unterrichtspraxis.

Angesichts der neuen Herausforderung der Inklusion beginnt die Schule Krohnstieg, ihr Förderangebot gezielt weiterzuentwickeln. Eine Förderkoordination ist eingerichtet; ein neues

Förderkonzept liegt bereits vor. Die Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind vollständig und werden auf der Basis regelmäßiger Diagnostik fortgeschrieben. Die Förderkonferenzen finden nur unregelmäßig statt. Eine Förder- und Förder-Schiene wird derzeit in einem Jahrgang erprobt, da die Förderung in der Mittagspause als nicht optimal wahrgenommen wird. Förderangebote für Leistungsstarke gibt es nicht ausreichend. Die Schule Krohnstieg führt sowohl eine Alphabetisierungsklasse als auch eine Vorbereitungsstufe, die gut in das Schulleben und die Förderung integriert sind.

Die Schule ist in der Erziehung und im sozialen Lernen sehr engagiert. Alle ersten Klassen durchlaufen das Igel-Programm, in dem die Klassenregeln vereinbaren. Auch Schulregeln liegen vor. Bereits heute ist allen Schülerinnen und Schülern transparent, welche Konsequenzen sich aus Verstößen ergeben. In das dazugehörige Rückmeldesystem sind auch die Honorarkräfte des Ganztags eingebunden. In einigen Klassen arbeiten die Pädagoginnen und Pädagogen bereits nach dem ETEP-Ansatz zur Verstärkung positiven Verhaltens. Die Einführung eines Streitschlichterteams wird gerade genauso vorbereitet wie ein Trainingsraum.

stark:	-
eher stark:	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Vor allem die Schülerinnen und Schüler fühlen sich mit ihrer Schule sehr verbunden und nehmen gern am Unterricht und an den Kursen teil. Sie schätzen das Engagement ihrer Pädagoginnen und Pädagogen. Nicht zuletzt die Mittagsangebote wie den Kidsroom heben sie im Schülerinterview besonders hervor. Auch die Eltern und Sorgeberechtigten äußern sich überwiegend zufrieden mit dem pädagogischen Angebot der Schule Krohnstieg. Vereinzelt gibt es Unzufriedenheiten mit Unterschieden in der pädagogischen Arbeit in den Klassen. Die Pädagoginnen und Pädagogen identifizieren sich in hohem Maße mit der Schule Krohnstieg, schätzen die kollegiale Unterstützung und den Zusammenhalt. Sie vermissen feste Teamzeiten, zusätzliche Arbeitsplätze und Erholungsräume in der alltäglichen Arbeit.

stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
eher stark:	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung